

20. 6. 2010 (3. Sonntag nach Trinitatis)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über 1. Timotheus 1, 12-17:

Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt, mich, der ich früher ein Lästlerer und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben.

Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist.

Das ist gewisslich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.

Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, dass Christus Jesus an mir als erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

I. Vom Saulus zum Paulus

Liebe Gemeinde!

Manche Menschen fühlen sich immer bestraft. „Natürlich musste mir das wieder passieren!“ sagen sie, wenn ihnen der Zug vor der Nase weggefahren ist.

Ich denke dann: „Ja, das ist folgerichtig: wer zu spät losgeht zum Bahnhof, der verpasst den Zug.“

Zweifellos gibt es auch schwerwiegendere Missgeschicke im Leben, die uns richtig zu schaffen machen.

Die Frage ist: Wie bewertest du das, was dir geschieht?

Zweimal haben wir in der heutigen Epistel aus dem 1. Timotheusbrief den Satz gehört: „Mir ist Barmherzigkeit widerfahren.“

So bewertet Paulus das, was ihm geschehen ist.

„Mir ist Barmherzigkeit widerfahren.“ – Das sagt einer, der vom Saulus zum Paulus geworden ist.

Einer, der sein Leben total umgekrempelt hat.

Paulus sagt von sich selbst: *Ich war ein Lästlerer, ein Verfolger, ein Frevler*. Er hat die Christen verfolgt und die Botschaft von Jesus Christus gehasst. Er war voller Eifer und Zorn.

Wer voller Eifer und Zorn ist, der hat keinen Frieden in seinem Herzen.

Aber er hat die feste Überzeugung in sich, dass er tun muss, was er tun muss, auch wenn er sich dabei verrennt.

Gott hatte Erbarmen mit Paulus. Er stoppte ihn und schenkte ihm die Einsicht, dass er auf einem falschen Weg ist.

Paulus bereute seinen vorigen Weg, wurde demütig vor seinem Gott, was sich auch in seinem neuen Namen widerspiegelt: Paulus – der Kleine, der Geringe.

II. Auch wir brauchen Gottes Barmherzigkeit

Liebe Gemeinde, kommen wir nun zu uns.

Barmherzigkeit begegnet uns in allen großen Religionen und auch uns Christen meistens als Appell an uns: Seid barmherzig! Tut die Werke der Barmherzigkeit!

Der barmherzige Samariter wird uns als Vorbild vor Augen gemalt. Ihm sollen wir es nachmachen.

Das ist alles richtig und wichtig. Doch heute geht es um deine Bedürftigkeit. Du brauchst selbst Barmherzigkeit. Warum?

Auch wenn du keine Christen verfolgst wie Saulus und das Evangelium von Jesus Christus nicht hasst und dich deshalb nicht als Verfolger, Lästere und Frevler siehst – verrennst du dich genauso wie Saulus auf falschen Wegen.

Du kennst deine Schwachstellen am besten, deine neuralgischen Punkte in deinem Leben, wo du genau weißt, dass du da immer wieder auf dem falschen Weg bist.

Paulus sieht sich selbstkritisch als Verfolger, Lästere und Frevler.

Wie würdest du dich selbstkritisch beschreiben?

Vielleicht als Verzagter, als Kleingläubiger, als Uneinsichtiger, als ein „Immerrechthabenwollender“ oder als Gleichgültiger.

Die Liste ließe sich sicher noch weiter fortsetzen.

Du kennst dich selbst am besten und darum weißt du, dass du Gottes Barmherzigkeit brauchst.

Du weißt, wie oft sich dein Herz verkrampft. Und dann ist es nicht mehr weich. Dann ist es nicht mehr offen für die Menschen, mit denen du zusammenlebst.

Dann ist dein Herz auch nicht mehr offen für Gott, weil du so sehr mit dir selbst beschäftigt bist.

Doch wenn dein Herz verkrampft ist, dann kann es auch nichts mehr für dich tun.

Unser Herz kann genauso verkrampfen wie unsere Nackenmuskulatur. Da hilft dann manchmal nur eine Massage, um die Muskulatur wieder zu lockern.

III. Gott schenkt uns seine Barmherzigkeit

Liebe Gemeinde, Gott hat Erbarmen mit unserem verkrampften Herzen.

Er ist barmherzig.

Im Lexikon lese ich unter Erbarmen: *Starke innere Anteilnahme am Leid oder an der Not anderer, verbunden mit dem Drang, ihnen zu helfen oder sie zu trösten.*

Genau das ist es, liebe Gemeinde. Unser Gott hat eine starke innere Anteilnahme an unserer Not. Diese Anteilnahme ist so stark, dass er selbst in seinem Sohn Jesus Christus in unsere Not hinab gestiegen ist, um uns aus unserer Not zu retten.

Was für eine starke Botschaft! Gott wendet sich deinem Herzen zu. Er erbarmt sich deinem Herzen. Er ist barmherzig. Er hat den Drang, dir zu helfen, dich zu trösten.

Wie geht es dir mit dieser Botschaft?

Lass sie mal auf dich wirken: Gott wendet sich deinem verkrampften Herzen zu. Er will es weich machen. Weich für seine Liebe. Damit in deinem Herzen Frieden ist.

Manchmal ist es zunächst auch unangenehm, wenn Verkrampfungen gelöst werden.

Das kann auch sein, wenn wir Gott an die neuralgischen Punkte in unserem Leben heranlassen: an unsere Verzagtheit, an unseren Unglauben, an unsere Starrköpfigkeit, an unsere Rechthaberei und an unsere Gleichgültigkeit.

Es kann sein, dass uns das ganz schön erschüttert, weil wir uns doch so sehr an unsere Schwachstellen gewöhnt haben.

Aber es wird unumgänglich sein, um Frieden im Herzen zu bekommen.

Wenn du einsiehst, dass du auf einem falschen Weg bist, wenn du einsieht, dass du schuldig bist in deinem Handeln, Reden und Denken, dann kannst du dich nicht selbst davon erretten. Die Schuldgefühle bleiben, wenn du nicht gewiss bist, dass Gott dir um Christi willen deine Schuld vergibt.

Es ist heutzutage nicht einfach von Schuld und Sünde zu sprechen.

Das will keiner mehr hören.

Doch Sünde und Schuld sind Realität und zwar nicht nur bei anderen, sondern auch bei uns.

Der Dichter Lothar Zenetti schreibt: *"Es ist sicher, dass wir schneller fahren, höher fliegen und weiter sehen können als Menschen früherer Zeiten. Es ist sicher, dass wir mehr abrufbares Wissen zur Verfügung haben als jemals Menschen vor uns. Es ist sicher, dass Gott sein Wort niemals zu einer besser genährten, gekleideten und besser gestellten Gemeinde sprach. Nicht sicher ist, wie wir bestehen werden vor seinem Blick. Vielleicht haben wir mehr Barmherzigkeit nötig als alle, die vor uns waren."*

Liebe Gemeinde, wir haben ganz gewiss Gottes Barmherzigkeit nötig und ich denke wir haben sie genauso nötig wie die Menschen vor uns.

Und Gott will sie uns schenken – seine Barmherzigkeit.

Er lädt uns ein an seinen Tisch. Er hat mit Zöllnern und Sündern an einem Tisch gegessen und Ihnen seine heilende Gemeinschaft geschenkt.

Genauso lädt er uns heute ein und schenkt uns in seinem Leib und Blut seine heilende Gemeinschaft, wenn wir gleich miteinander das Heilige Abendmahl feiern.

Gott hat Erbarmen mit uns. Er hilft und tröstet uns auf unserem Weg in sein himmlisches Reich. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen